

Deutsch-Japanisch-Koreanisches Nachwuchswissenschaftler-Forum in Tokyo

Vom 13. bis 21. Februar 2009 fand an der Universität Tokyo ein deutsch-japanisch-koreanisches Nachwuchswissenschaftler-Forum statt. Das Studium des Programms* versprach einen bunten Strauß juristischer Problemstellungen: Von der japanischen Insiderregulierung über den Ehebruchparagrafen des koreanischen Strafrechts bis hin zur Rechtsphilosophie im Nachkriegsdeutschland – einen roten Faden, so schien es, suchte man vergeblich. Was war es also, was die 20 koreanischen, japanischen und deutschen Nachwuchswissenschaftler für eine Woche zusammenführte?

„Interdisziplinarität im besten Sinne“, so die Antwort des Initiators des Symposiums, Prof. Dr. Thomas Henne, Rechtshistoriker und gegenwärtig DAAD-Fachlektor an der Graduate School of Law and Politics der Universität Tokyo. Auch seine Mitveranstalter, Prof. Dr. Albrecht Cordes und Prof. Dr. Moritz Bälz von der Goethe-Universität Frankfurt, Prof. Dr. Kwang-Jun Tsche von der Kyung Hee-Universität in Seoul sowie Prof. Yôichi Nishikawa von der Universität Tokyo waren mit dem Verlauf des grenzüberschreitenden Wissensaustauschs hoch zufrieden. Alle Beiträge werden in der juristischen Fachzeitschrift der Kyung Hee-Universität publiziert und auch eine Fortführung der Veranstaltung in Seoul ist bereits angedacht.

Zum Erfolg beigetragen haben zuvörderst die Teilnehmer des Symposiums selbst. Den Vorträgen folgten stets kritische Nachfragen des Auditoriums und von Interesse getragene Diskussionen. Hier zeigte sich der Ertrag der Veranstaltung am deutlichsten: Die Kulturverschiedenheit der Blickwinkel vermittelte dem in seiner Disziplin und seinem Rechtskreis verhafteten Juristen neue, anders schwer einsehbare Erkenntnisse. So wurde im Anschluss an ein Referat über die „Sittenwidrigkeit gemäß § 138 BGB in der Rechtsprechung des Reichsgerichts in der NS-Zeit“ die Frage aufgeworfen, welche gesellschaftlichen und moralischen Bedürfnisse über das in allen Rechtsordnungen existierende Sittenwidrigkeitsverbot Einlass in das geschriebene Recht gefunden haben. Im Anschluss an einen Gastvortrag von Prof. Dr. Philipp Osten von der Keio Universität diskutierten die Teilnehmer aus der Perspektive ihrer Heimatländer über die rechtlichen und politischen Implikationen der Kriegsverbrecherprozesse nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach einem Referat über den Reichsgerichtspräsidenten Freiherr von Seckendorff tauschten sich die Teilnehmer über die historisch so unterschiedlichen Erfahrungen mit Revolutionen aus. Der Beispiele könnten viele genannt werden: Sei es Jean Bodin und der Humanismus, die Candle Light Proteste in Seoul oder der Transfer von Verfassungs-

* Das vollständige Programm des Forums ist unter folgendem Link zu finden:
http://tokyo.daad.de/documents/programm_trilaterales_juraseminar.pdf

recht der Weimarer Republik nach Südkorea – die Doktoranden aus Korea und Deutschland tauschten sich unter Moderation und reger Teilnahme der japanischen Partizipanten über sprachliche und Rechtskreisgrenzen hinweg aus.

Lehrreich gestaltete sich auch das Rahmenprogramm, das insbesondere von Prof. Nishikawa tatkräftig unterstützt wurde. Den Auftakt des Forums bildeten am 15. Februar Vorträge zur juristischen Ausbildung in den drei beteiligten Ländern, darunter neben einem Bericht von Prof. Tsche ein Vortrag zur Lage in Japan von Prof. Dr. Seigo Hirowatari, Institute of Social Science der Universität Tokyo. Daran schloss sich ein Empfang im Hause der Leiterin der DAAD-Außenstelle Tokyo, Frau Dr. Irene Jansen, an. Im weiteren Rahmenprogramm erwartete die Teilnehmer ein Besuch des japanischen Obersten Gerichtshofs, wo sich Richter Prof. Dr. Tokiyasu Fujita Zeit für ein Gespräch nahm. Außerdem wurden die Symposiumsteilnehmer bei der japanischen Anwaltskammer (*Nichibenren*) über die Haltung der Anwälte zu aktuellen rechtspolitischen Fragen informiert. Prof. Bälz sprach, zugleich im Rahmen des 214. ICCLP-Seminars, über Forschung und Lehre zum japanischen Recht in Deutschland. Von koreanischer Seite wurde Ambassador Sungnam Lim, früherer Director-General for North Korean Nuclear Affairs im südkoreanischen Außenministerium, eingeladen, aus erster Hand über die Sechsparteien-Gespräche und die nordkoreanischen nuklearen Aufrüstungspläne zu berichten. Die Abschlussexkursion führte auf Einladung von Prof. Dr. Dr. h.c. Junichi Murakami zum Tôin Memorial Academium in Yokohama, welches über 480 Werke der Privatbibliothek Friedrich Carl von Savignys und einen erheblichen, verschollen geglaubten Bestand der Deutschen Reichsgerichtsbibliothek beherbergt.

Möglich geworden war all dies durch die finanzielle Förderung des DAAD und dank der großzügigen Unterstützung des Sonderhoff & Einsel Law and Patent Office Tokyo. Zusätzlich hatten die Chong-Kil Tsche-Stiftung und das Center for East-Asian Legal Studies der Kyung Hee-Universität die Teilnahme der koreanischen Ph.D.-Kandidaten ermöglicht, das Interdisziplinäre Zentrum für Ostasienstudien an der Goethe-Universität Frankfurt übernahm ebenfalls gewisse Kosten.

Eine Investition, so will man meinen, die sich in vielerlei Hinsicht gelohnt hat und weitere Früchte tragen wird. Schon jetzt sind sich die Teilnehmer bei der Recherche und Beschaffung von in der Heimat nicht verfügbaren Materialien behilflich. Auch Gastvorträge und gegenseitige Besuche sind bereits in Planung. Derweil zeigt sich der Gewinn des Symposiums neben der überaus wünschenswerten Vernetzung von Wissen und Kenntnisquellen auch in der Einsamkeit der Studierkammer: Die dialektische und vor allem vorbedingungsfreie Prüfung der eigenen Erkenntnisse im Plenum des Symposiums hilft dem sich im Teilstück verlierenden Doktoranden, seine eigenen Thesen in einen breiteren Kontext zu setzen und kritisch zu überdenken. Auch hierfür ist den Veranstaltern des Forums besonders zu danken.

Semin O